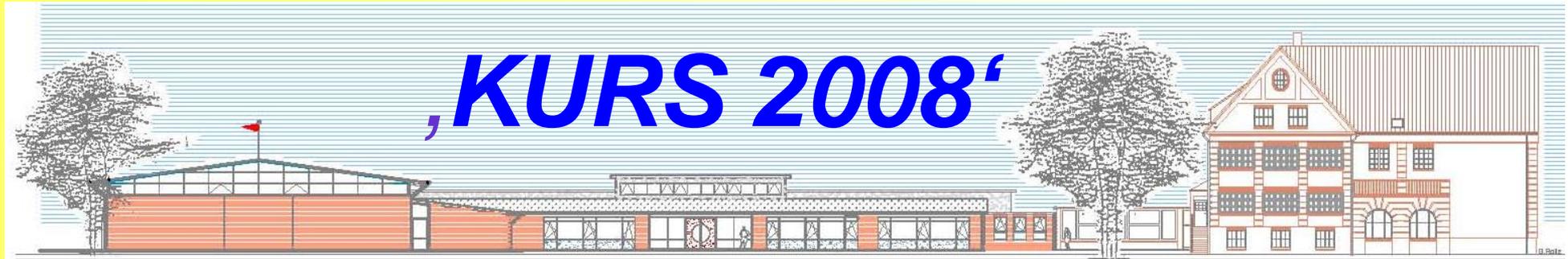


# Schulprogramm



## Fritz-Reuter-Schule Kiel



Offene Ganztagsgrundschule  
der Landeshauptstadt Kiel

Fritz-Reuter-Str. 79-85

24159 Kiel

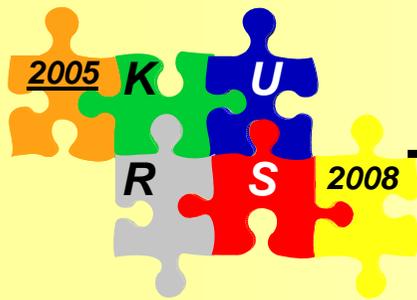
Tel.: 0431 220870

Fax.: 0431 2208729

eMail: [Fritz-Reuter-Schule-Kiel@t-online.de](mailto:Fritz-Reuter-Schule-Kiel@t-online.de)

Erste Überarbeitung des Schulprogramms aus  
dem Jahr 2002

2. Auflage, Stand: Mai 2005 - überarbeitet 11/07



# Inhaltsverzeichnis



Das Inhaltsverzeichnis gliedert sich in die Abschnitte ‚Zur Fritz-Reuter-Schule‘, ‚die vier Bausteine‘ sowie Seiten zur ‚Umsetzung des Schulprogramms‘.

<b>Zur Person von Fritz Reuter</b> .....	<b>1</b>
<b>Wege zum Schulprogramm</b> .....	<b>2</b>
<b>Zur Fritz-Reuter-Schule</b> .....	<b>3</b>
<b>Die Schulchronik</b> .....	<b>4</b>
<b>Die aktuelle Schulsituation</b> .....	<b>6</b>
<b>Kompetenzerweiterungen</b> .....	<b>8</b>
<i>Die Schülerinnen und Schüler sollen</i> .....	<b>10</b>
<b>Unterrichtsgestaltung</b> .....	<b>12</b>
<i>Verlässliche Grundschulzeiten</i> .....	<b>14</b>
<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>16</b>
<i>Zusammenarbeit im Stadtteil</i> .....	<b>19</b>
<b>Schulleben</b> .....	<b>20</b>
<i>Konzeption der ‚Offenen Ganztagschule‘</i> .....	<b>23</b>
<b>Fazit und Ausblick</b> .....	<b>24</b>

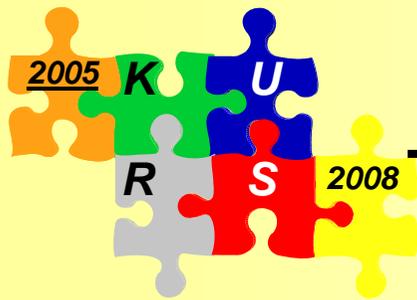
## **Zur Person von Fritz Reuter (1810 - 1874)**

Er ist der populärste Vertreter des genrehaften Romans in plattdeutschem Dialekt. In seinem dreiteiligen Werk ‚*Ut mine Stromtid*‘ (1862-1864) schildert er humorvoll-kritisch das bäuerliche und kleinbürgerliche Leben seiner mecklenburgischen Heimat.

Reuter wurde am 7. November 1810 in Stavenhagen (Mecklenburg) als Sohn des Bürgermeisters geboren. Über seine Kindheit in der biedermeierlichen Kleinstadtidylle berichtete er in dem heiteren Zeitbild ‚*Ut de Franzosentid*‘ (1859). Ab 1831 studierte er Jura in Rostock und Jena. Nach dem Hambacher Fest wurde er 1833 als harmloser Mitläufer einer Burschenschaft in Berlin verhaftet und 1836 als Hochverräter zum Tode verurteilt. Die Strafe wurde gnadenhalber in eine 30-jährige Festungshaft umgewandelt. 1840 wurde Reuter amnestiert. 1846/47 erschien Reuters literarischer Erstling, die Satire ‚*Die Feier des Geburtstages der regierenden Gräfin*‘. Nach dem unerwarteten Erfolg seiner im Selbstverlag erschienenen plattdeutschen Schwankgedichte ‚*Läuschen un Rimels*‘ (1853-1858) verlegte sich Reuter auf die Volksdichtung und erwarb sich in der Folge in ganz Deutschland eine begeisterte Leserschaft.



Zwischen 1857 und 1866 erschienen seine Hauptwerke ‚*Kein Hüsung*‘ (1858) und ‚*Hanne Nüte*‘ (1859), danach realistische Erzählprosa, die zumeist aus autobiographischer Erfahrung schöpfte, wie ‚*Ut mine Festungstid*‘ (1862). 1863 erhielt Reuter die Ehrendoktorwürde der Universität Rostock, im selben Jahr übersiedelte er nach Eisenach. Eine Reise nach Griechenland und Palästina setzte einen letzten, auch literarisch reflektierten Akzent in Reuters Leben (‚*De meckelbörgschen Montecchi un Capuletti*‘ oder ‚*De Reis’ na Konstantinopel*‘) (1868)). Nach Jahren schweren Herzleidens starb der Dichter am 12. Juli 1874 in Eisenach.



# Wege zum Schulprogramm



Entstehung des Schulprogramms  
Hinweise zum Layout und zu den Faltblättern

## Die Entstehung des ersten Schulprogramms 2002

Unabhängig vom Erlass des Bildungsministeriums, der die Verantwortlichen der Schulen aufforderte, bis Juli 2002 ein Schulprogramm zu erstellen, wurde in der Fritz-Reuter-Schule schon vor 1999 durch vielfältige Schulangebote in Verbindung mit Projekten eine sich ständig entwickelnde Schulkonzeption geplant und umgesetzt. Projekte aus den Jahren 1995 bis 1999 belegen die Absicht, viele Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen bei den Kindern zu erwecken, auszubauen und zu festigen. Das darauf aufbauende erste Schulprogramm entstand durch die Zusammenarbeit von Kollegium und Elternschaft nach folgendem Ablaufplan:

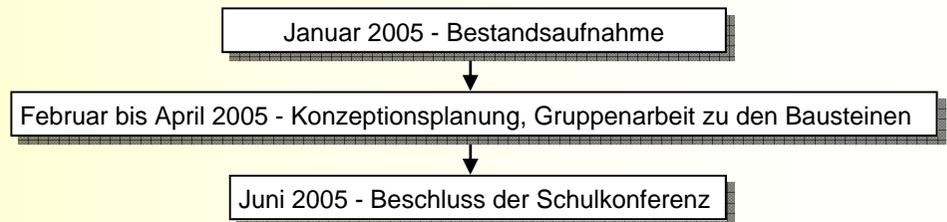


## Fortschreibung/Umsetzung des ersten Schulprogramms

Zum Ende des Schuljahres 2002/2003 wurde im Rahmen der zweiten Schulkonferenz im Juni 2003 ein erstes Fazit gezogen. Die Umsetzung vieler Arbeitsschwerpunkte des Schulprogramms wurde begonnen bzw. abgeschlossen, u. a. die klassenstufengebundenen Veranstaltungen, einige der Schulveranstaltungen im Jahreslauf sowie die Belegung der Stadtteilkonferenz. Neu entstanden sind eine Schulordnung und der Schulwegplan. Durch die Diskussion um die Zusammenlegung der Grundschulen 2003 wurden Ziele der Rahmenbedingungen zunächst nicht weiter verfolgt.

## Die Entstehung des zweiten Schulprogramms 2005

Durch die Zusammenlegung der Fritz-Reuter-Schule mit der Heinrich-von-Stephan-Schule sowie Veränderungen der Rahmenbedingungen durch die Einführung der ‚Verlässlichen Grundschule‘, die Einführung von Bildungsstandards sowie die Weiterentwicklung zu einer ‚Offenen Ganztagschule‘ wurde es 2005 notwendig, ein neues Schulprogramm zu entwickeln. Dieses basiert auf den wesentlichen Grundgedanken des ersten Schulprogramms, so dass einige Bausteine inhaltlich fortgeschrieben bzw. weiterentwickelt werden. Das vorliegende Schulprogramm entstand durch die Zusammenarbeit von Kollegium und Elternschaft nach folgendem Ablaufplan:

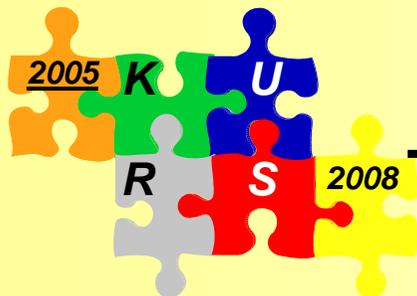


## Zum Layout des Schulprogramms

Unter dem Puzzleteil **2005** finden sich Beschreibungen der Fritz-Reuter-Schule bis zum aktuellen Stand im Jahr 2005. Die Puzzleteile **K-U-R-S** beschreiben die Bausteine des Schulprogramms. Das letzte Puzzleteil **2008** beschreibt zusammenfassend die Ziele des Schulprogramms. In einzelnen Kapiteln sind neben den Punkten ‚Ziele‘ kursive Texte hinweisend auf zukünftig umzusetzende Elemente zu finden.

## Die Faltblätter

Die beiliegenden drei Faltblätter wurden an alle Eltern ausgegeben. Das gelbe Faltblatt beschreibt in Kurzform die Fritz-Reuter-Schule, das blaue Faltblatt beinhaltet die Schulordnung und das farbige Faltblatt zeigt den Schulwegplan. Alle Faltblätter werden nach Bedarf fortgeschrieben und an alle neu dazu kommenden Eltern ausgegeben.



# Zur Fritz-Reuter-Schule

Kurzes Schulporträt  
Unterrichtszeiten, Bürozeiten, Anschriften, Kontakte, Schulleitung

## Die Fritz-Reuter-Schule

Die Fritz-Reuter-Schule besteht seit dem Jahr 1816. Zum Einzugsbereich der Schule gehören die Kieler Stadtteile Pries und Friedrichsort. Die ehemalige Volksschule Pries ist die Keimzelle aller später gegründeten Schulen nördlich des Nord-Ostsee-Kanals.

Im Jahre 1911 entstand der Altbau der heutigen Schule. 1958 erhielt die Schule mit der Vollendung des Erweiterungsbaus den Namen Fritz-Reuter-Schule und ist seit 1975 eine reine Grundschule. Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 wurde die Fritz-Reuter-Schule wieder mit der Heinrich-von-Stephan-Schule zusammengelegt. Die Nachbargrundschule entstand 1948 durch die Trennung der Schulgruppe Kiel-Friedrichsort von der Schulgruppe Kiel-Pries (Fritz-Reuter-Schule). Als Schulgebäude diente ab 1950 das Kasernengebäude am Skagerakufer.

Im Januar 2004 wurde der Antrag der Fritz-Reuter-Schule zum Ausbau zur ‚Offenen Ganztagschule‘ genehmigt. Bis zur Vollendung der dadurch notwendigen Gebäudeerweiterungen und dem Bau einer Turnhalle wurden die Schulkinder bis zum Sommer 2006 in den Gebäuden in der Fritz-Reuter-Str. (Hauptstelle) und am Skagerrakufer (Nebenstelle) unterrichtet.

Im Schuljahr 2006/2007 besuchen 340 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen ihre Schule. Nach dem Unterricht besuchen ca. 90 Kinder bis 15 Uhr am Montag, Dienstag und Donnerstag die Angebote der ‚Offenen Ganztagschule‘. Weitere Kinder halten sich vor oder nach dem Unterricht von 7 Uhr bis 8 Uhr und von 12 Uhr bis 15 Uhr in der Betreuten Grundschule auf.

Neben den normalen Unterrichtsfächern, die in einer Grundschule unterrichtet werden, wird seit Jahren verstärkt handlungsorientierter Unterricht angeboten, der aus verschiedenen Schulprojekten entstanden ist, die inzwischen in den Unterricht integriert wurden. Dadurch wird das praktische Tun und Lernen mit allen Sinnen unter Einbeziehung der neuen Medien vielseitig mit dem Ziel gefördert, Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu wecken, zu erweitern und zu festigen.

## Unterrichtszeiten

OEP*	08.00 Uhr bis 08.15 Uhr	*Offene Eingangsphase
1. Stunde	08.15 Uhr bis 09.00 Uhr	
2. Stunde	09.05 Uhr bis 09.50 Uhr	
Klassenzeit	10.05 Uhr bis 10.20 Uhr	
3. Stunde	10.20 Uhr bis 11.05 Uhr	
4. Stunde	11.15 Uhr bis 12.00 Uhr	
5. Stunde	12.15 Uhr bis 13.00 Uhr	

## Bürozeiten

Die Schulverwaltung ist zu folgenden Zeiten durch die Schulsekretärin Frau Eyinck besetzt:

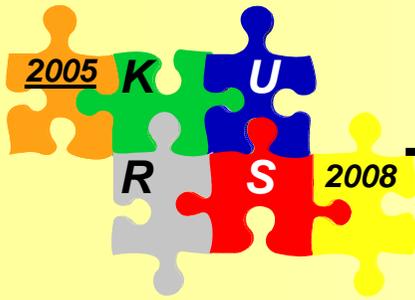
Montag	07.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Mittwoch	13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr bis 15.00 Uhr

## Anschrift/Kontakte

Fritz-Reuter-Schule	
Fritz-Reuter-Str. 79 - 85	
24159 Kiel	
Telefon	0431 220870
Fax:	0431 2208729
eMail	Fritz-Reuter-Schule-Kiel@t-online.de

## Schulleitung

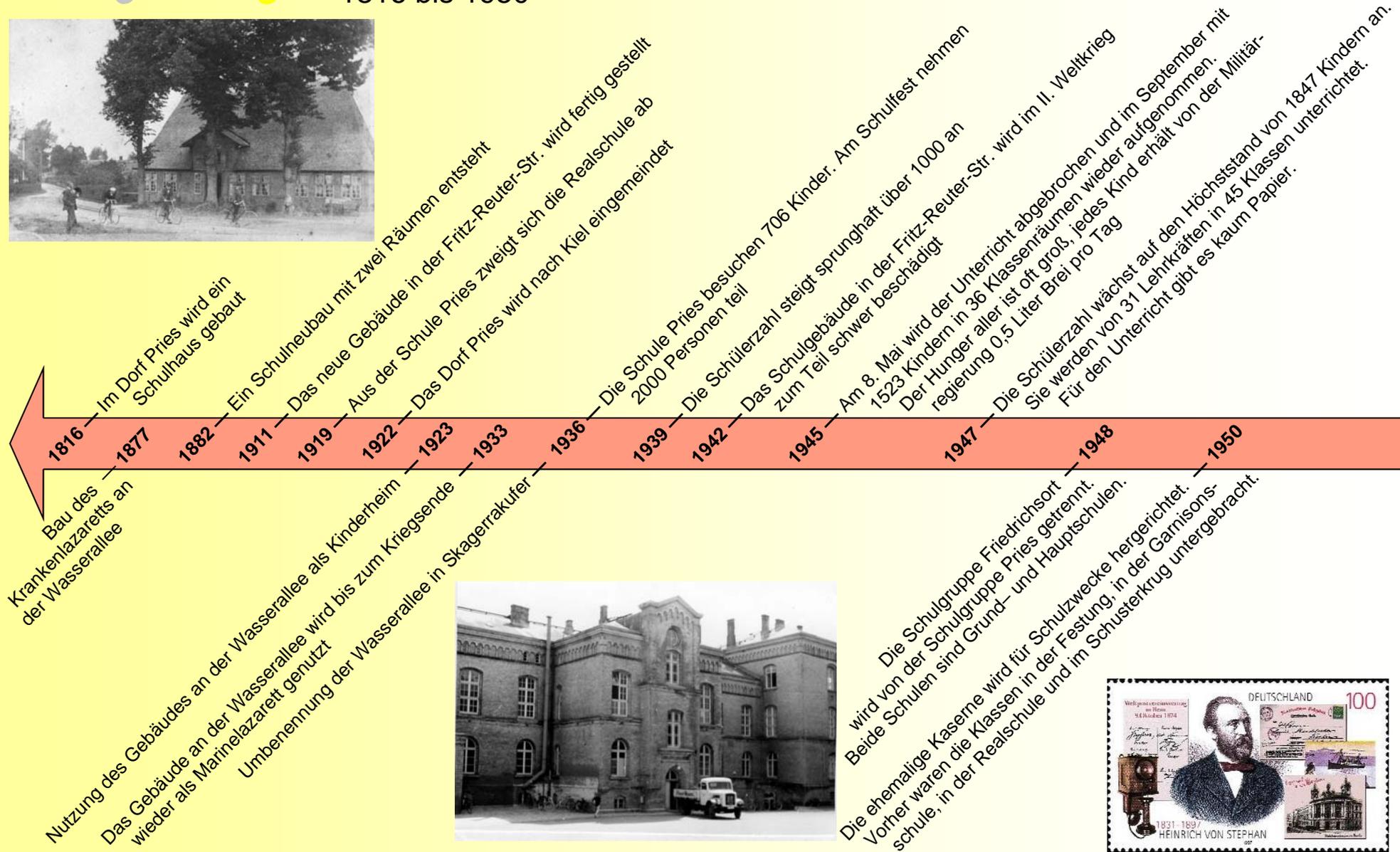
Dieter Kraft (Rektor)
Svenja Wiskow (Konrektorin)

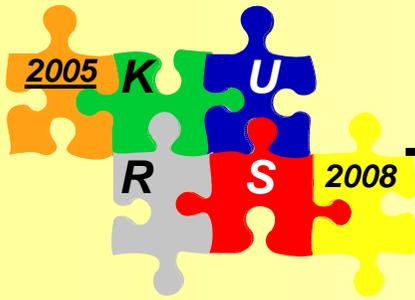


# Die Schulchronik (1)



Die Geschichte der Fritz-Reuter-Schule von 1816 bis 1950





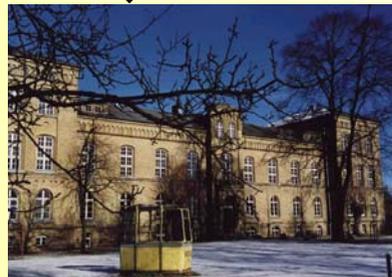
# Die Schulchronik (2)

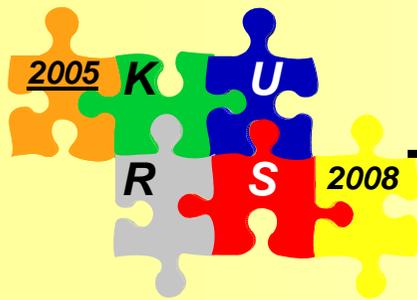


Die Geschichte der Fritz-Reuter-Schule von 1951 bis 2005



- 1951 — Die vierjährige Grundschulzeit wird eingeführt.
- 1953 — Die Volksschule Pries erhält den Namen Fritz-Reuter-Schule
- 1958 — Durch einen Erweiterungsbau erhält die Schule neue Verwaltungs- und Klassenräume
- 1959 — Weitere Pavillonklassen werden angebaut
- 1963 — Zwei Vorklassen erweitern das Schulangebot der F-R-S
- 1969 — Die 5-Tage-Woche wird eingeführt.
- 1970 — Beide Schulen verlieren den Hauptschulteil. Die Schülerzahl an der F-R-S sinkt dadurch auf 386.
- 1971 — Durchführung des 1. großen Laternenumzugs
- 1974 — Werken wird in den Regelunterricht integriert.
- 1975 — Mit dem in den Regelunterricht integrierten Projekt Schnecke gewinnt die F-R-S den Förderpreis 'Praktisches Lernen und Schule'
- 1982 — Die F-R-S feiert ihr 175-jähriges Bestehen.
- 1986 — Die F-R-S feiert ihr 175-jähriges Bestehen.
- 1988 — Das PC-Projekt KLICK entsteht (2. Platz im Förderpreis)
- 1991 — Die F-R-S feiert ihr 175-jähriges Bestehen.
- 1997 — Vernetzung aller PCs in der F-R-S scheitern am Druck der Öffentlichkeit.
- 1999 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert
- 2000 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert
- 2001 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert
- 2004 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert
- 2005 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert
- 2006 — Die F-R-S wird zur 'Offenen Ganztags-schule' erweitert





# Die aktuelle Schulsituation (1)



Das Schuljahr 2006/2007, Stand: Dezember 06  
Etatplanung

## Das Schuljahr 2006/2007

Durch die am 15. April 2004 von der Ratsversammlung Kiel beschlossene Zusammenlegung der Fritz-Reuter-Schule mit der Heinrich-von-Stephan-Schule gab es seit dem Schuljahr 2004/2005 zwei Schulstandorte unter dem gemeinsamen Namen ‚Fritz-Reuter-Schule‘.

Ab Schuljahr 2006/2007 besteht nur noch ein Schulstandort. Alle Schülerinnen und Schüler der Fritz-Reuter-Schule sind in der Hauptstelle untergebracht. Im Schulanbau sind vier neue Klassenräume entstanden. Der Musikraum steht daher wieder als Fachraum zur Verfügung. Die Turnhalle und der Mensabereich können nach Abschluss der Bauarbeiten ab November 2006 genutzt werden.

Im laufenden Schuljahr besuchen 340 Schülerinnen und Schüler in 15 Grundschulklassen den Unterricht.

Mit der Einführung der ‚**Verlässlichen Grundschule**‘ ab dem Schuljahr 2004/2005 wird die tägliche Schulzeit in einem festen zeitlichen Rahmen organisiert (siehe Zeitplan auf der Seite 14 und Stundentafel auf Seite 7). Für die Klassen 1 und 2 sind täglich mindestens 240 Minuten, für die Klassen 3 und 4 täglich 300 Minuten Unterricht inklusive Pausenzeiten vorgesehen. Um diesen Zeitrahmen einzuhalten, ist in allen Klassenstufen die **Klassenzeit** als neues Element des Schulvormittages hinzugekommen. In einem 15-minütigen Zeitraum nach der zweiten Pause und vor der dritten Unterrichtsstunde besteht in den Klassen die Möglichkeit zum Frühstück, Spielen, Malen, Besprechen organisatorischer Dinge, etc.

In den Klassenstufen 1 bis 4 wird im Rahmen der Verlässlichkeit Deutsch-Förderunterricht erteilt. Zusätzlich werden einzelne Schülerinnen und Schüler im Lese-/Rechtschreibtraining gefördert. Mathematik-Förderunterricht gibt es ab der 2. Klasse. Der Förderunterricht findet überwiegend während der Offenen Eingangsphase (OEP) statt. Aus stundenplantechnischen Gründen müssen einige Fördermaßnahmen parallel zum Normalunterricht stattfinden.

Mit der Einrichtung von Integrationsklassen an der Hauptstelle zum Schuljahr 2004/05 gewinnt der pädagogische Auftrag der **Integration**

an Bedeutung im Schulprofil. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Unterrichtsangebote in den Bereichen **Englisch**, **Werken** und Umgang mit dem **Computer**. Werken und Computerunterricht findet für die 3. und 4. Klassen jeweils für ein Schulhalbjahr mit einer Wochenstunde statt. Zusätzlich können die Kinder der 3. und 4. Klassen wählen, ob sie im Chor singen oder an einer **LoGeKo**-Stunde ( **Logik**, **Geometrie**, **Kooperation**) teilnehmen möchten, in der es um logisches Denken, Geometrie und gemeinsames Knobeln/Kombinieren geht.

Für die Kinder der 1. bis 3. Klassen gibt es wöchentlich eine Stunde Methodentraining, in dem Basisfähigkeiten und -fertigkeiten eingeübt werden (z.B. Umgang mit Schere und Lineal oder Lesetechniken).

Der Schulalltag wird durch zahlreiche Schulveranstaltungen ergänzt (siehe Schulleben II und III sowie im ‚Gelben Faltblatt‘).

Das Schulfest 2006 fand als Sommerfest im Juni noch auf dem Gelände der Nebenstelle statt.

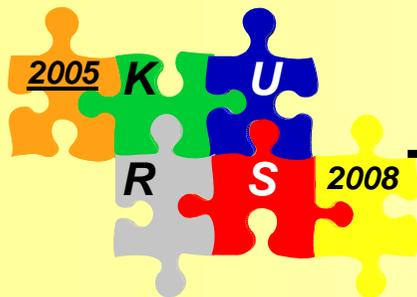
## Schwerpunkte der Etatplanung

Durch die erneute Reform der Rechtschreibung wurde die Beschaffung neuer Sprach- und Lesebücher verschoben. Von September 2006 bis März 2007 werden für alle Klassen neue Sprach- und Lesebücher angeschafft.

Nach Abschluss der Gebäudeerneuerungen zeigen sich noch einige Lücken in der Schulausstattung. Geprüft werden muss z. B., ob für den Nachmittagsbereich Schränke zum Abstellen der Schultaschen im Eingangsbereich zur Mensa benötigt werden.

Langfristig müssen die Klassen des Altbaus und des Mittelbaus mit neuen Gardinen ausgestattet werden. Dabei sollen zunächst die Klassen neu ausgestattet werden, die in den Sommermonaten unter einer hohen Sonneneinstrahlung leiden. Die hohen Kosten für einen eigenen Brennofen haben bisher eine Anschaffung verhindert.

Fest eingeplant sind wieder Gelder für den Kauf von differenzierenden Unterrichtsmaterialien, die in den Klassen verbleiben.



# Die aktuelle Schulsituation (2)



Das Schuljahr 2007/2008, Stand: August 2007  
 Studentafel, Kollegium, Elternmitarbeit

## Die Studentafel

Im laufenden Schuljahr werden seit den Sommerferien wöchentlich 392,5 Unterrichtsstunden erteilt. In der Sitzung zur Stundenverteilung beschlossen die Mitglieder der Schulkonferenz folgende Schwerpunkte für die einzelnen Klassenstufen:

Klassenstufe	Religion	Deutsch	Mathematik	Heimat- u. Sachunterricht	Musik	Kunst	Sport	Schwimmen	Englisch	Werken/Computer	Methodentra./Fördern	Chor/LoGeKo	Wochenstundenzahl
1	1	6	5	2	1	2	2	-	-	-	1	-	20
2	1	5	5	3	1	2	2	-	-	-	1	-	20
3	1	6	5	4	1	2	2	-	2	1	1	1	26
4	1	5	5	5	1	2	1	2	2	1	-	1	26
Bei 4 x 1. Kl.; 3 x 2. Kl.; 4 x 3. Kl.; 3 x 4. sind das zusammen =													322
Integration =													18
Doppelbesetzung Werken/PC u. Chor/Logik-Geometrie =													10
Klassenzeit =													14
Förderunterricht D u. M, Integration, LRS-Förderung =													28,5
Gesamtstundenzahl =													392,5

## Das Kollegium

Mit Schuljahresbeginn gehören zum Kollegium 19 Personen.  
 Klassenlehrkräfte im Schuljahr 2006/2007 sind:

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| 1a = Frau Lührs-Köhler  | 2a = Frau Winkelmann |
| 1b = Frau Schröder      | 2b = Frau Wiskow     |
| 1c = Frau Hülsen-Kröger | 2c = Frau Obolenski  |
| 1d = Frau Oehme         |                      |
| 3a = Frau Wachtel       | 4a = Frau Seiß       |
| 3b = Frau Wüstemann     | 4b = Frau Schlerff   |
| 3c = Frau Hochfeldt     | 4c = Frau Groth      |
| 3d = Frau Claaßen       |                      |

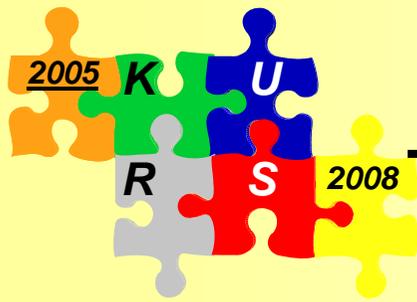
Ohne Ordinariat: Frau Adams, Frau Engelsmann,  
 Herr Kraft

Lehrkräfte vom Förderzentrum Gutenbergschule:  
 Frau Pohland, Frau Kerscher, Frau Rathje

## Elternmitarbeit

Viele Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens. Die **Schülerbücherei**, die jeden Dienstag in der großen Pause geöffnet ist, wird eigenständig von Eltern geleitet. Der Vorstand des Vereins **Betreute Grundschule Pries/Friedrichsort e. V.** setzt sich aus Eltern der Fritz-Reuter-Schule zusammen, die ehrenamtlich die Geschäfte der Einrichtung führen. Durch die Einführung der Verlässlichen Grundschule und dem damit verbundenen geringeren Interesse an dem Betreuungsangebot geriet die Betreute Grundschule Pries/Friedrichsort zeitweilig in Bedrängnis. Ihr Fortbestehen konnte jedoch auch für das Schuljahr 2007/2008 gesichert werden.

Die Spenden der Schulleiterschaft für die **Fördergemeinschaft**, die ebenfalls von Eltern geleitet wird, ermöglichen zusätzliche Anschaffungen, die über den Schuletat nicht zu finanzieren wären (siehe Rahmenbedingungen/Schulausstattung).



# Kompetenzerweiterungen I



Erweiterung der Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz  
Erläuterungen

## Was verstehen wir unter Kompetenzen?

Kompetenzen entwickeln sich aus den Schlüsselqualifikationen, die im Grundlagenteil des Lehrplanes als die ‚grundlegenden Einsichten und Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet werden, die den Schülerinnen und Schülern die Gestaltung ihres individuellen Lebens und die Teilnahme am gesellschaftlichen Handeln ermöglichen‘ (Lehrplan GS, S. 9). Die Entwicklung und Förderung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen sind in der Grundschule bedeutsam, da die Kinder bedingt durch ihre Altersstufe besonders aufnahme- und lernfähig sind.

Die Ziele für die Grundschule lassen sich nur von der Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler her bestimmen. Ein solches Bildungsverständnis setzt die Entwicklung von Kompetenzen in den Vordergrund. Das Schulprogramm folgt einem an Entwicklung von Handlungskompetenz orientierten Lernansatz. Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, die gesellschaftlichen Anforderungen an das Schulkind sowie Ziele und Inhalte fachlicher Bildung werden so stärker in einen Verbund gebracht. Damit ist eine erweiterte Sicht auf die Unterrichtsinhalte, die vermittelnden Methoden sowie auf die Leistungsermittlung und -beurteilung verbunden.

Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler nicht nur im schulischen Lernen, sondern auch außerhalb von Schule. Unterstützend wirkt, wenn ihre Interessen, Erfahrungen und Erlebnisse als Inhalte des Unterrichts aufgenommen werden. Das Lernen ist an Inhalte und oft auch an bestimmte Kontexte und Situationen gebunden. Deshalb gilt für den Erwerb von Kompetenzen in der Schule: Jedes Unterrichtsfach leistet seinen spezifischen Beitrag.

Kompetentes Handeln erfordert vom Schulkind ein Zusammenwirken von kognitiven und sozialen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen. Dieses Zusammenwirken wird als Handlungskompetenz bezeichnet und umfasst die Sachkompetenz, die Methodenkompetenz, die Sozialkompetenz und die Selbstkompetenz.

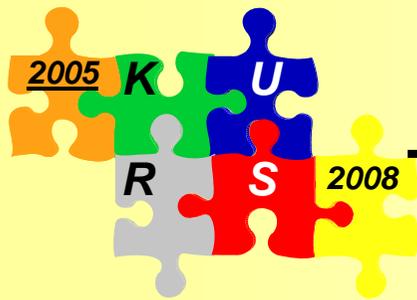
## Die vier Kompetenzen ergeben die Handlungskompetenz

**Sachkompetenz** entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der persönlichen Auseinandersetzung mit (Lern-)Inhalten, Aufgaben und Problemen. Kenntnisse und Einsichten werden kontinuierlich und systematisch aufgebaut sowie in vielfältigen Handlungszusammenhängen erweitert und erlangt. Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend Inhalte und erkennen Ordnungen bzw. Strukturen in den verschiedenen Wissensbereichen.

**Methodenkompetenz** bedeutet, dass Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert und erlangt werden sowie fachbezogene und fachübergreifende Lernstrategien, Verfahrensweisen und Arbeitstechniken angewendet werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen u. a., Zusammenhänge herauszufinden und herzustellen und mit verschiedenen Medien umzugehen. Dabei wenden sie Lernstrategien an und setzen fachspezifische Arbeitsweisen zielorientiert ein. Sie nutzen Lesestrategien als Basis für das gesamte Lernen.

**Sozialkompetenz** zeigt sich in der Fähigkeit des Einzelnen, Einstellungen, Haltungen und Verhalten zu erweitern und zu erlangen, um in wechselnden sozialen Situationen in der Gruppe Ziele erfolgreich im Einklang mit sich und anderen zu verfolgen. Zunehmend können sich Schülerinnen und Schüler in andere einfühlen, auf Argumente eingehen und Konflikte lösen. Sie vereinbaren Regeln, halten sich daran und tragen so Verantwortung für die gemeinsame Sache.

**Selbstkompetenz** gründet auf Erweitern und Erlangen von Einstellungen, auf kritischem Verhalten sich selbst gegenüber, auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf wachsende emotionale Unabhängigkeit und Zutrauen in die eigenen Stärken. Zunehmend können Schülerinnen und Schüler eigene Stärken und Schwächen erkennen, eigene Erfolge wahrnehmen und genießen, aber auch Misserfolge verkraften und mit Ängsten umgehen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig, planen eigene Handlungen und prüfen sie kritisch. Sie fällen Entscheidungen, begründen und verantworten sie.



# Kompetenzerweiterungen II



Erweiterung der Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz  
Ziele und Umsetzung

## **Ziele der Kompetenzerweiterungen**

Alle Kompetenzen sind Aspekte einer auf Handeln gerichteten und als Ganzes zu vermittelnden **Lernkompetenz** (Lehrplan Grundschule, Fassung 1997, Seite 10). Die Vernetzung aller Kompetenzen im Unterrichtsalltag ergibt die **Handlungskompetenz** für die Schülerinnen und Schüler. Diese wiederum ist Voraussetzung, um den Anforderungen der Bildungsstandards zu entsprechen.

Die Lehrkräfte und die Eltern wollen durch Vorbildverhalten den Kindern der Fritz-Reuter-Schule Werte vermitteln, die zum friedlichen und vertrauensvollen Zusammenleben gehören. Auf dieser Basis soll unter der besonderen Einbeziehung einer Methoden- und Medienvielfalt erfolgreich gearbeitet und gelernt werden.

An dem Erreichen folgender übergeordneter Kompetenzen, die allen vier Kernkompetenzen zugeordnet werden können, soll besonders gearbeitet werden:

Die Schülerinnen und Schüler können zum Beispiel zunehmend ...

- ... weiterführende Fragen stellen.
- ... Begriffe in Zusammenhängen benennen.
- ... Lernstrategien anwenden.
- ... fachspezifische Arbeitsweisen zielorientiert einsetzen.
- ... sich gegenseitig achten.
- ... sich in andere einfühlen und auf Argumente eingehen.
- ... selbstständig arbeiten.
- ... eigene Stärken und Schwächen erkennen.

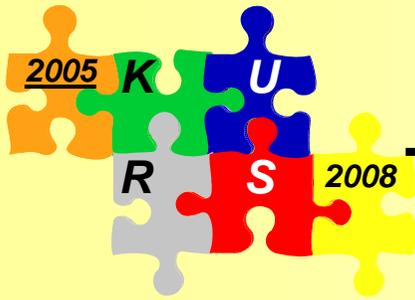
## **Die Umsetzung der Kompetenzerweiterungen**

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Kompetenzen erst dann selbstständig erweitern, wenn sie eine Anleitung erfahren haben, wie Kompetenzen zu erlangen sind. Diese Anleitung bekommen sie zunächst als Kleinkinder im Elternhaus und im Kindergarten, später dann durch die Lehrkräfte in der Schule und die Ausbilder im Beruf. Unter dem Aspekt des ‚lebenslangen Lernens‘ erweitern Menschen ständig ihre Kompetenzen. Lehrkräfte können bei der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen nur dann ‚kompetent‘ handeln, wenn sie selber sich ständig dem Prozess der Weiterentwicklung unterziehen.

Das Kollegium wird sich gemeinsam bemühen, durch **Fortbildungen und persönliche Schulungen** sich in den Bereichen der Sach- und Methodenkompetenz und der Sozial- und Selbstkompetenz zu schulen. Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindern sollen deren Erweiterungen in allen Kompetenzbereichen sein.

Die Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihren Lehrkräften und Eltern eine **neue Schulordnung** entwickelt, die Grundlage der erzieherischen Arbeit an der Fritz-Reuter-Schule wurde. Diese Schulordnung wurde im Dezember 2006 erneut überarbeitet und als Faltblatt an alle Kinder ausgegeben.

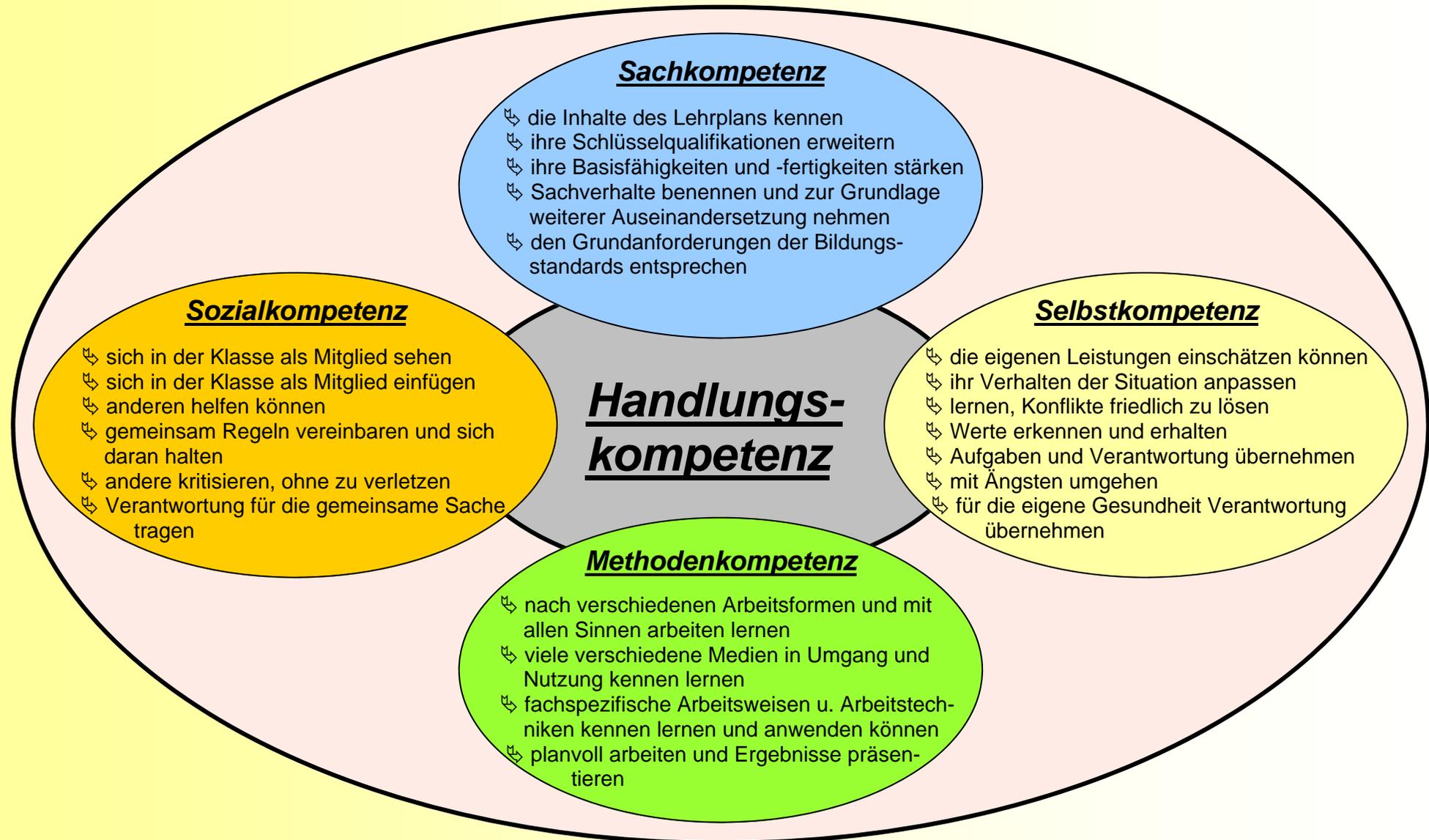
Der zweite Schwerpunkt wird in der Kompetenzerweiterung im Bereich der **(fach-)spezifischen Arbeitsweisen und Arbeitstechniken** liegen, um die Methodenkompetenz an die Kinder zu vermitteln. Mit Beginn des Schuljahres 2004/2005 erhalten die 1. bis 3. Klassen wöchentlich eine Stunde Methodentraining. Dabei soll in der Schule ein Curriculum entstehen, wodurch allen Kindern ein Fundament im Bereich der Methodenkompetenz vermittelt wird.

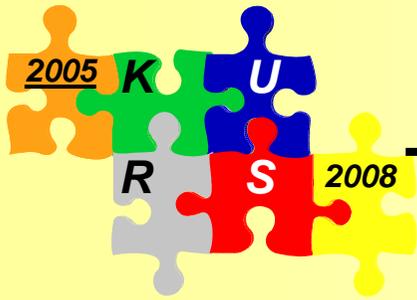


# Kompetenzerweiterungen III



↪ Die Schülerinnen und Schüler sollen ....



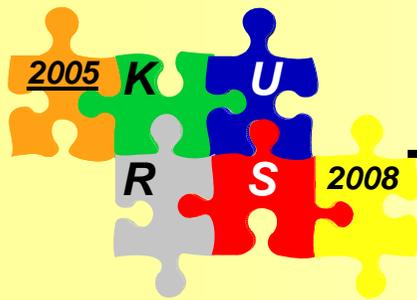


# Kompetenzerweiterungen IV



- Die Lehrerinnen und Lehrer sollen ....
- ⇒ *Die Eltern sollen ....*





# Unterrichtsgestaltung I



## Erziehungs- und Unterrichtsziele, Unterrichtsformen, Klassenlehrerprinzip

### **Erziehungs- und Unterrichtsziele**

Die Grundschule ist eine Brücke zwischen früher und mittlerer Kindheit. Dieser Lebensabschnitt prägt die Grundschularbeit. Eine bewusst gelebte Kindheit ist für die Entwicklung und Persönlichkeitsbildung junger Menschen von fundamentaler Bedeutung.

Die Kinder sollen sich in der Schule wohl fühlen und dabei ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden. Dabei gilt als Grundsatz für jeden Unterricht, das soziale Verhalten der Kinder im Umgang miteinander zu üben. Dazu gehören:

- Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft,
- Rücksichtnahme und Gesprächsbereitschaft ebenso wie
- Ehrlichkeit und Toleranz.

Übungen zur Verbesserung von Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer sind Bestandteil aller Unterrichtsbereiche und werden kontinuierlich trainiert.

In manchen Unterrichtsstunden hat das lehrgangsmäßige Vorgehen Vorrang. In anderen steht das handlungsorientierte und selbstständige Arbeiten, das Erkunden, Erforschen und Entdecken im Vordergrund. Wichtige Ziele dabei sind:

- die Entwicklung von Kreativität
- die Förderung von Selbstständigkeit und Teamfähigkeit
- der Erwerb von Lernstrategien
- Förderung lese- und rechenschwacher Kinder in den Kl. 1 u. 2
- spezielle Förderung von Kindern mit Verdacht auf LRS
- Unterstützung von Kindern mit Förderbedarf

Durch binnendifferenzierende Maßnahmen, ein vielfältiges Materialangebot und zahlreiche unterschiedliche Lernspiele finden die Kinder beim Lernen Unterstützung. Auf sorgfältige und genaue Durchführung von schulischen Arbeiten wird großer Wert gelegt.

### **Unterrichtsformen**

Im Unterricht kommen unterschiedliche Arbeitsmethoden wie

- gemeinsame Erarbeitungen im Klassenverband
- Einzelarbeit
- Partner- und Gruppenarbeit mit offenen Unterrichtsformen wie
  - Stationsarbeit
  - Freiarbeit
  - Tagesplanarbeit
  - Wochenplanarbeit
  - Lernbuffet

zum Tragen, bei denen die Kinder aus vorgegebenen Lernangeboten frei wählen oder aber die Reihenfolge der Bearbeitung selbst bestimmen können.

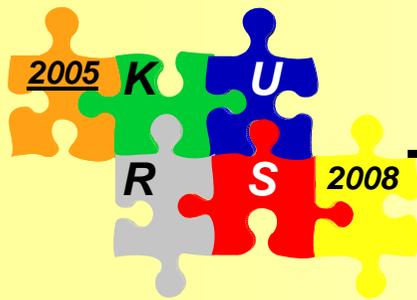
Viele Unterrichtsstoffe werden projektorientiert unterrichtet, d. h. ein bestimmtes Thema wird fächerübergreifend behandelt, um den Kindern die Vielfalt eines Themas zu zeigen und die Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu ermöglichen.

### **Klassenlehrerprinzip**

Die Lehrkräfte der Fritz-Reuter-Schule übernehmen in aller Regel eine Klasse im 1. Schuljahr und führen sie dann kontinuierlich bis zur Klasse 4. Sie sind dabei als Klassenlehrer für den größten Teil des Unterrichts verantwortlich.

In den Klassen 1 u. 2 werden teilweise ein Hauptfach und/oder Sport, Kunst bzw. Religion sowie spezieller Förderunterricht von Fachlehrkräften erteilt.

In den Klassen 3 und 4 gilt dies ebenfalls für Musik, Schwimmen sowie für die in den Stundenplan integrierten ergänzenden Unterrichtsangebote wie Werken, Computerunterricht, Englisch, Methodentraining, LoGeKo oder Chorsingen.



# Unterrichtsgestaltung II



Lernen mit allen Sinnen, Lernorte, Musik, Sport und Bewegung, Computer im Unterricht, ergänzende Unterrichtsangebote, Eltern und Schule

## **Lernen mit allen Sinnen**

Ein wichtiges Prinzip des Unterrichts ist, den Stoff so zu vermitteln, dass bei den Kindern unterschiedliche Wahrnehmungskanäle angesprochen werden, d.h. „Lernen mit allen Sinnen“ (multisensorisches Lernen) zu ermöglichen.

## **Außerschulische Lernorte**

Da Unterricht nicht nur in der Schule bzw. im Klassenraum stattfindet, sondern für verschiedene Themen die Arbeit an anderen Orten sinnvoll oder notwendig ist, sind außerschulische Lernorte zum wichtigen Bestandteil des Unterrichts geworden. Der Unterricht wird durch vielfältige Angebote ergänzt und aufgelockert. Dazu gehören u. a. Tages- u. Wanderfahrten, Unterrichtsgänge und besondere Unternehmungen im Rahmen des Sportunterrichts. Entsprechend werden für andere Bereiche Fachleute in die Schule eingeladen, um so das Unterrichtsangebot zu erweitern, zu vertiefen oder zu ergänzen.

## **Musische Erziehung**

Die musische Ausbildung der Kinder findet ihren Raum hauptsächlich in den Fächern Kunst und Musik sowie in den ergänzenden Unterrichtsangeboten Chor und Instrumentalgruppe. Das Singen wird darüber hinaus in Fächern wie Englisch oder Religion, aber auch im Rahmen von Klassen- oder Schulfeiern gepflegt. Rhythmische Bewegung und Tanz sind Bestandteile des Sportunterrichts und finden außerdem ihren Platz neben der szenischen Darstellung in Theaterprojekten, die ebenso wichtig genommen werden wie das erfindende Spiel nach selbst erdachten Regeln oder Spiele, die nach kommunikativen Regeln ablaufen.

## **Angebote am Nachmittag**

Seit Herbst 2006 laufen an der Fritz-Reuter-Schule die Angebote der Offenen Ganztagschule. Im Rahmen der Nachmittagsangebote (siehe Konzeption) werden Elemente der Unterrichtsgestaltung in die Freizeitangebote übernommen.

## **Sport und Bewegung**

Neben dem Sport- und Schwimmunterricht bieten kurze Phasen während des übrigen Unterrichts den Kindern Gelegenheit zu Bewegung und Spiel. In den Pausen lädt das Schulgelände mit seinen unterschiedlichen Bewegungszonen zu vielfältiger spielerischer und sportlicher Betätigung ein und soll dadurch zum Wohlbefinden aller Schülerinnen und Schüler beitragen.

## **Englischunterricht**

Ab der Klassenstufe 3 erhalten die Schüler Englischunterricht: ab Schuljahr 2006/07 für die 3. Klassen und ab Schuljahr 2007/08 auch für die 4. Klassen zweistündig.

## **Computereinsatz im Unterricht**

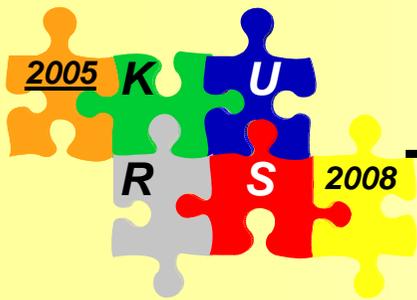
Ein Element des Unterrichts in vielen Fachbereichen ist die Einbindung der neuen Medien. Der zunehmenden Technisierung der Umwelt bis in die Erlebniswelt der Kinder wurde durch das 1999 begonnene, an der Fritz-Reuter-Schule entwickelte Projekt KLICK (Kinder lernen ihren Computer kennen) entsprochen. Inzwischen erhalten alle Kinder in den Klassenstufen 3 und 4 im Rahmen einer Halbjahreswochenstunde Grundkenntnisse zur Computernutzung.

## **Weitere ergänzende Unterrichtsangebote**

In die Stundentafel integriert sind benotungsfreie Unterrichtsangebote wie Methodentraining, Werken, Chorsingen, LoGeKo.

## **Eltern und Schule**

Von großer Wichtigkeit ist eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Grundlage dafür ist die Kooperation in der Schulkonferenz und im Schulelternbeirat. Ergänzend bieten Sprechstunden, persönliche Terminabsprachen, Teilnahme an Fachkonferenzen und in anderen Gremien der Schule dazu Gelegenheit. Außerdem wird die aktive Mitarbeit von Eltern in Unterrichtsprojekten und bei Projekttagen sowie bei der Begleitung an Wandertagen ausdrücklich erwünscht und gefördert.



# Unterrichtsgestaltung III



Die Gestaltung des Unterrichtsvormittags im Rahmen der ‚Verlässlichen Grundschule‘ u. der ‚Offenen Ganztagschule‘ ab Sommer 06

## Von Sommer 2004 bis Sommer 2006

Die ‚Verlässliche Grundschule‘ organisiert ab dem Schuljahr 2004/2005 für die tägliche Schulzeit einen festen zeitlichen Rahmen. Die Schulkonferenz hat nach der Erlassmöglichkeit mehrheitlich beschlossen, in den ersten zwei Jahren den langfristig geplanten Zeitrahmen (ab 2006 vier Zeitstunden für die Klassenstufen 1 und 2 sowie fünf Zeitstunden für die Klassenstufen 3 und 4) für alle Schülerinnen und Schüler um bis zu 10 Prozent zu unterschreiten (Klasse 1 und 2 = 216 Min. statt 240 Min. und Klasse 3 und 4 = 270 Min. statt 300 Min.). Der Stundenplan sieht weiterhin an einzelnen Tagen einen versetzten Schulbeginn vor. Durch die verlängerten Unterrichtszeiten war eine Änderung in den Schulanfangs- und Schulendzeiten ebenso erforderlich wie eine Änderung des Pausenplanes. Der Schulvormittag läuft nach folgendem Zeitplan ab (die Klammern umfassen die möglichen Anfangs- und Endzeiten an verschiedenen Wochentagen):

Pausen / Kl.-zeit	Stunden	1. u. 2. Kl.	3. u. 4. Kl.
	1. 07.40 - 08.25 Uhr	225 Min. } 230 Min. } 225 Min. }	280 Min. } 280 Min. }
08.25 - 08.30 Uhr	2. 08.30 - 09.15 Uhr		
09.15 - 09.25 Uhr			
09.25 - 09.40 Uhr	Kl.-zeit		
10.25 - 10.40 Uhr	3. 09.40 - 10.25 Uhr		
11.25 - 11.35 Uhr	4. 10.40 - 11.25 Uhr		
12.20 - 12.25 Uhr	5. 11.35 - 12.20 Uhr		
	6. 12.25 - 13.10 Uhr		

Kl.-zeit = Klassenzeit (Frühstück, Lesen, Spielen)

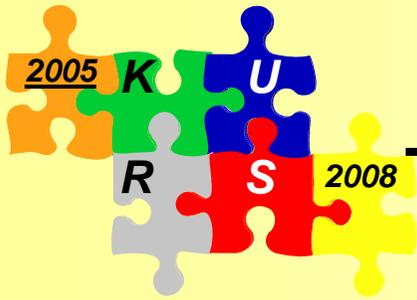
## Ab Sommer 2006

Seit dem Schuljahr 2006/2007 sind die Stundentafel und die täglichen Schulzeiten umgestellt. Für alle Schülerinnen und Schüler beginnt der Schultag um 08.00 Uhr mit der ‚Offenen Eingangsphase‘. Außer kleinen Fördereinheiten für einzelne Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich die Kinder selbstständig in ihrem Klassenraum und bereiten sich auf den Unterricht vor. Um 08.15 Uhr beginnt die erste Unterrichtsstunde. Der Unterrichtsvormittag endet für 1. und 2. Klassen um 12 Uhr und für die 3. und 4. Klassen um 13 Uhr.

Mit der Vollendung der Umbauten setzt sich für die Kinder, die verbindlich für die ‚Offene Ganztagschule‘ (nur am Montag, Dienstag und Donnerstag) angemeldet wurden, der Tag mit dem Mittagessen fort (ab 12 Uhr die 1. und 2. Klassen, ab 13 Uhr die 3. und 4. Klassen). Danach werden die Hausaufgaben angefertigt und die Freizeitangebote genutzt (siehe Schulleben).

Pausen/ Kl.-zeit	Stunden	1. u. 2. Kl.	3. u. 4. Kl.
08.00 – 08.15 Uhr	Offene Eingangsphase	240 Min. }	300 Min. }
	1. 08.15 – 09.00 Uhr		
09.00 – 09.05 Uhr	2. 09.05 – 09.50 Uhr		
09.50 – 10.05 Uhr			
10.05 – 10.20 Uhr	Kl.-zeit		
	3. 10.20 – 11.05 Uhr		
	4. 11.15 – 12.00 Uhr		
	5. 12.15 – 13.00 Uhr		
	1. u. 2. Kl. = 20 Wochenstunden	ab 12 Uhr	ab 13 Uhr
	3. u. 4. Kl. = 25 Wochenstunden	Offene Ganztagschule (freiwillig)	

Kl.-zeit = Klassenzeit (Frühstück, Lesen, Spielen)



# Unterrichtsgestaltung IV



## Elemente der Unterrichtsgestaltung

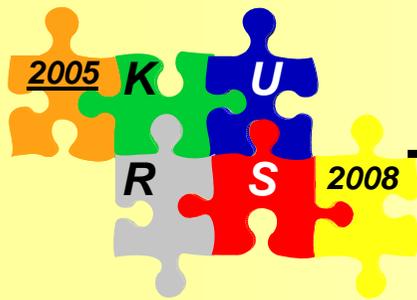


### **Ziele und Umsetzung**

Die Elemente der Unterrichtsgestaltung beziehen sich auf den Schulalltag wie auf besondere Akzente im Schulleben.

Durch eine Methodenvielfalt soll der Unterricht so interessant gestaltet werden, dass die Kinder 'neugierig' und zum Lernen motiviert werden. Dabei ist es wichtig, dass traditionell bewährte Methoden mit neuen Unterrichtsformen gemischt werden, zu denen auch der Einsatz der neuen Medien gehört.

Der Schulalltag soll durch die Arbeit mit Fachleuten und das außerschulische Lernen verstärkt werden. Dafür ist es wichtig, dass die Schulgemeinschaft sich auch dafür einsetzt, dass Fachleute (z.B. Verkehrslehrer) zur Verfügung stehen.



# Rahmenbedingungen I



## Das Umfeld der Fritz-Reuter-Schule Schulräume, Schulgebäude: Stand 12/2006

### **Das Umfeld der Fritz-Reuter-Schule**

Die Schülerinnen und Schüler kommen vorwiegend aus den Kieler Stadtteilen Pries und Friedrichsort, in denen zusammen ca. 13 000 Menschen leben. In den eng aneinandergrenzenden Stadtteilen gibt es folgende weitere Schulen:

- Realschule Pries
- IGF (Integrierte Gesamtschule Friedrichsort)
- Emil-Nolde-Schule (Förderzentrum)
- Lernwerft

Die Bebauung der Stadtteile mischt sich aus Wohnblocks und Einfamilienhäusern. Die Elternschaft ist in der großen Mehrheit schulfreundlich eingestellt. Schulvorhaben werden sowohl finanziell durch die Fördergemeinschaft als auch aktiv durch praktische Mithilfe der Eltern unterstützt. In den letzten Jahren wuchs die Zahl der allein erziehenden Elternteile an.

### **Die Gegebenheiten an der Fritz-Reuter-Schule**

Durch die Zusammenlegung der Fritz-Reuter-Schule mit der Heinrich-von-Stephan Schule hatten sich die Gegebenheiten der Schule mit dem Beginn des Schuljahres 2004/2005 erheblich geändert. In den Schuljahren 2004/2005 und 2005/06 fand der Unterricht an zwei Schulstandorten statt. Mit Fertigstellung der Gebäudeerweiterungen, die durch die Zusammenlegung und den Ausbau zur ‚Offenen Ganztagschule‘ notwendig waren, sind seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 alle Klassen in der Hauptstelle untergebracht. Die Schule verfügt über 15 Klassenräume, zwei Fachräume, zwei Freizeiträume und fünf Gruppenräume. Ein weiterer Klassenraum dient der ‚Betreuten Grundschule‘ als Aufenthaltsraum.

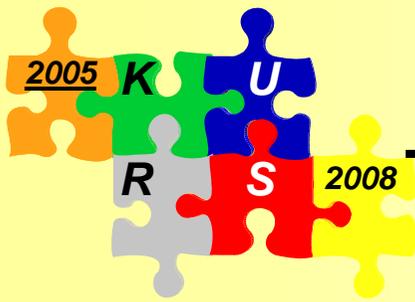
Die zur Schule gehörenden Gebäudeteile entstanden in drei Bauphasen. In dem 1911 errichteten Altbau befinden sich neben sechs Klassenräumen der Musikraum sowie Zusatzräume für Materialsammlungen (Kartenraum, HSU-Sammlung, Schulbuchbücherei) und im Keller der Zahnputzraum. Der ehemalige Arzttraum dient als Lager.

In dem 1958 fertig gestellten Erweiterungsbau (Mittelbau) befinden sich fünf Klassenräume, der Aufenthaltsraum der Betreuten Grundschule, im Doppelgruppenraum der Computerraum, die im Sommer 2005 renovierten Verwaltungsräume (Schulbüro, Rektorzimmer, Konkordanzzimmer, Lehrerzimmer, Lehrervorbereitungsraum mit Kleinküche) und Toilettenanlagen.

Im dem im Schuljahr 2006 fertig gestellten Neubau befinden sich vier Klassenräume (davon einer mit Gruppenraum), ein Werkraum, zwei Freizeiträume (in einem ist die Kinderküche untergebracht) und die Mensa, die bei geöffneter Glaswand auch als Aula dient. Zusätzlich steht den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine weitere Toilettenanlage zur Verfügung. Im als Archiv eingerichteten Raum (ohne Fenster) ist die Schülerbücherei für die Kinder untergebracht. Ein kleiner Aufenthaltsraum dient morgens als Besprechungszimmer und nachmittags als Aufenthaltsraum für das Personal der ‚Offenen Ganztagschule‘. Alle Räume im Neubau verfügen genauso wie schon die Räume im Altbau und im Mittelbau über einen Internetanschluss.

Bis zur Fertigstellung der schuleigenen Turnhalle benutzten die Schülerinnen und Schüler der Fritz-Reuter-Schule einen Hallenteil der Integrierten Gesamtschule Friedrichsort bzw. die Turnhalle der Nebestelle. Ab November 2006 kann die neue Turnhalle nebst Umkleideräumen und Toilettenanlagen genutzt werden. Damit wird der Sportunterricht am Standort der ehemaligen Hauptstelle erstmals in Einzelstunden angeboten werden.

Die Schulhoffläche wurde im Zuge der Bauarbeiten auf dem Schulgelände völlig neu gestaltet. Es bestehen zwei Schulhöfe mit drei Hofbereichen, die mit diversen Spiel- und Sitzgelegenheiten ausgestattet sind (siehe Seite 17 und Seite 20).



# Rahmenbedingungen II



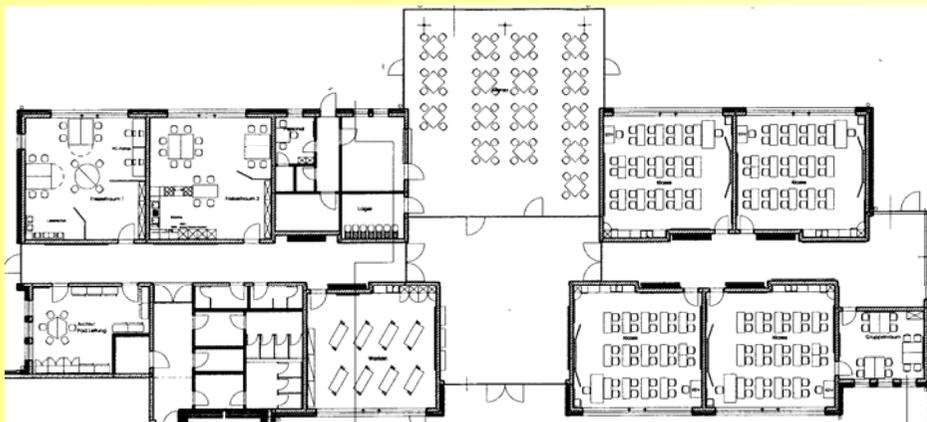
Die geplanten Gebäudeerweiterungen, Stand ab 8/2006  
Die Gestaltung des Schulgeländes

## Die Gebäudeerweiterungen

Im November 2006 wurden die Gebäudeerweiterungen fertig gestellt. Die Fritz-Reuter-Schule ist eine (im Mittel) vierzügige offene Ganztagschule. Sie verfügt über 16 Klassenräume (vier davon im Neubau), fünf Gruppenräume und einen Musikraum. Im Bereich der offenen Ganztagschule entstanden ein Werkstattraum, in dem am Vormittag auch der Werkunterricht erteilt wird, zwei Freizeiträume mit den Ausstattungsschwerpunkten ‚Freie Angebote‘ und ‚Lehrküche‘ sowie die Mensa und ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter im offenen Ganztagsbereich. Die Mensa wird durch bewegliche Glaswände vom Eingangsbereich getrennt, so dass bei einer Öffnung ein großer Veranstaltungsraum entsteht.

Gleichzeitig wurde eine Zweifeld-Turnhalle gebaut, die so tief in die Erde eingelassen ist, dass sich das Gebäude nicht wesentlich höher als die Nachbarbebauung erhebt. Alle alten und neuen Gebäudeteile sowie die Turnhalle sind durch eine U-Form miteinander verbunden.

Im gesamten Gebäudekomplex sind drei Klassenräume direkt mit einem Gruppenraum verbunden, so dass hier die Integrationsklassen eingerichtet werden. Einer vierten Integrationsklasse liegt der (Doppel-) Gruppenraum im Mittelbau direkt gegenüber.



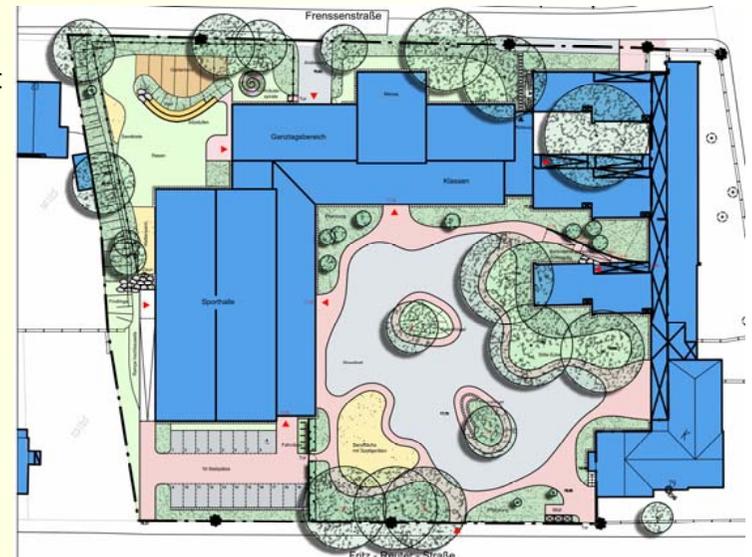
## Die Gestaltung des Schulgeländes

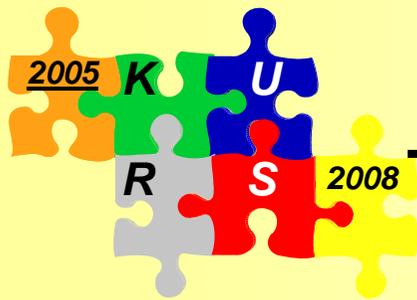
Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde das Schulgelände ab März 2006 völlig neu gestaltet. Die Abbildung zeigt den Planungsstand 10/04. Die Gestaltung der Schulhofflächen erfolgte in Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Immobilienwirtschaft, dem Amt für Schule, Kinder und Jugendeinrichtungen sowie dem Kollegium und dem Schulleiternbeirat unter Einbeziehung der Ideen und Wünsche der Schulkinder. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten wurden große Teile der Schulhoffläche gepflastert, um das Oberflächenwasser besser aufnehmen zu können. Neben dem Hauptschulhof entstand zwischen der Rückwand der Turnhalle und dem Freizeitbereich eine kleinere Schulhoffläche. Die Versorgungszufahrt für die Mensa erfolgt über die Frenssenstraße. Das Schulgelände ist behindertengerecht erschlossen, so dass der Zugang vom Schulhof zur Verwaltung über eine Rampe erfolgt. Bei der Auswahl der Spielgeräte wurde von allen Beteiligten darauf geachtet, dass die Materialien langlebig sind.

Folgende

Wünsche der Schülerschaft wurden umgesetzt:

- Fußballfeld
- Klettergerät
- Sandfläche
- Turngeräte
- Basketball
- Tischtennis
- Linien für Hüpfspiele
- Sitzecke als Ruhecke
- Mobile Geräte





# Rahmenbedingungen III



## Schulausstattung, Ziele und Umsetzung der Rahmenbedingungen

### **Die Ausstattung der Fritz-Reuter-Schule**

Alle Klassenräume verfügen neben dem Mobiliar mit neuen Stühlen über ein reichliches Angebot an differenzierenden Unterrichtsmaterialien und eine kleine Standbücherei. Die Fördergemeinschaft der Fritz-Reuter-Schule, die von den Eltern getragen wird, hat in den vergangenen Jahren zur Ergänzung der Materialien für jede Klasse Geld zur Verfügung gestellt. Zur technischen Ausstattung der einzelnen Räume gehören ein vernetzter PC mit Internetzugang und ein Overheadprojektor (Siehe ‚Aktuelle Schulsituation‘ und ‚Gelbes Faltblatt‘).

Für besondere Präsentationszwecke wurden die neue Mensa und der Doppelgruppenraum im Mittelbau eingerichtet, der gleichzeitig auch der Computerraum der Schule ist. Hier sind ab Februar 2007 14 neue PCs (davon sechs Notebooks), ein Beamer und eine digitale Tafel installiert. Zusätzlich verfügt die Schule über einen mobilen Präsentationskoffer mit Notebook und Beamer. Auch in den Klassenräumen wird ein Austausch der 1999 angeschafften PCs im Jahr 2007 erfolgen. Die technische Ausstattung der Schule ermöglicht den zeitgemäßen Einsatz neuer Medien im Unterricht.

Die Mensa dient auch als Veranstaltungsraum. Durch eine Spende konnte eine mobile Bühne angeschafft werden.

Als weitere Fachräume stehen der Musikraum (bis Sommer 2006 Klassenraum) und der neue Werkraum zur Verfügung. In der im Freizeitraum I eingerichteten ‚Kinderküche‘ werden handlungsorientiert Unterrichtsinhalte zum Bereich ‚Sich gesund ernähren‘ vermittelt.

Der Werkraum wird im Rahmen der ergänzenden Unterrichtsangebote vorwiegend von den 3. u. 4. Klassen genutzt. Die vorhandenen Werkzeuge ermöglichen die Bearbeitung von verschiedenen Materialien. Der Werkraum und die Kinderküche werden im Rahmen der Angebote der ‚Offenen Ganztagschule‘ auch nachmittags intensiv genutzt.

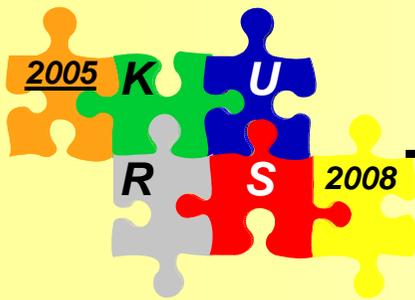
### **Ziele der Rahmenbedingungen**

Die Fritz-Reuter-Schule unterlag in den letzten Jahren großen Veränderungen. Durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulen und der Erweiterung zur ‚Offenen Ganztagschule‘ entstand ein neues Schulzentrum genau an der Grenze zwischen Pries und Friedrichsort. Die Fritz-Reuter-Schule möchte sich zur Stadtteilschule entwickeln, d. h., die Schule soll für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern zu einer zentralen Begegnungsstätte werden. Neben dem Unterricht und den Nachmittagsangeboten im Rahmen der ‚Offenen Ganztagschule‘ soll die Schule Zentrum von Veranstaltungen für den Stadtteil werden. Durch die Turnhalle wird ohnehin das Gelände der Schule bis 22 Uhr öffentlich genutzt.

Eine große Aufgabe für alle an der Schule Beteiligten wird es sein, dabei mitzuwirken, dass in der Zeit knapper Finanzen alle geplanten Umbaumaßnahmen inklusive der Neuausstattungen von Klassenräumen, Freizeiträumen und Fachräumen durchgesetzt werden. Für die geplanten Nachmittagsangebote (siehe Konzeption im Baustein ‚Schulleben‘) wird es wichtig, dass alle dabei helfen, auch ehrenamtlich tätige Personen zu finden, die gerne mit Kindern arbeiten. Gleichzeitig geht es darum, weitere Kooperationspartner zu gewinnen (Sportverein, Landessportverband, Spielmannszug, ‚Flexible/Offene Hilfen des Kinder- und Jugendhilfe-Verbundes‘) und diese langfristig in das Konzept der ‚Offenen Ganztagsangebote‘ einzubinden. Eine Integration der ‚Betreuten Grundschule e. V.‘ in die offene Ganztagsarbeit wird angestrebt.

### **Die Umsetzung der Rahmenbedingungen**

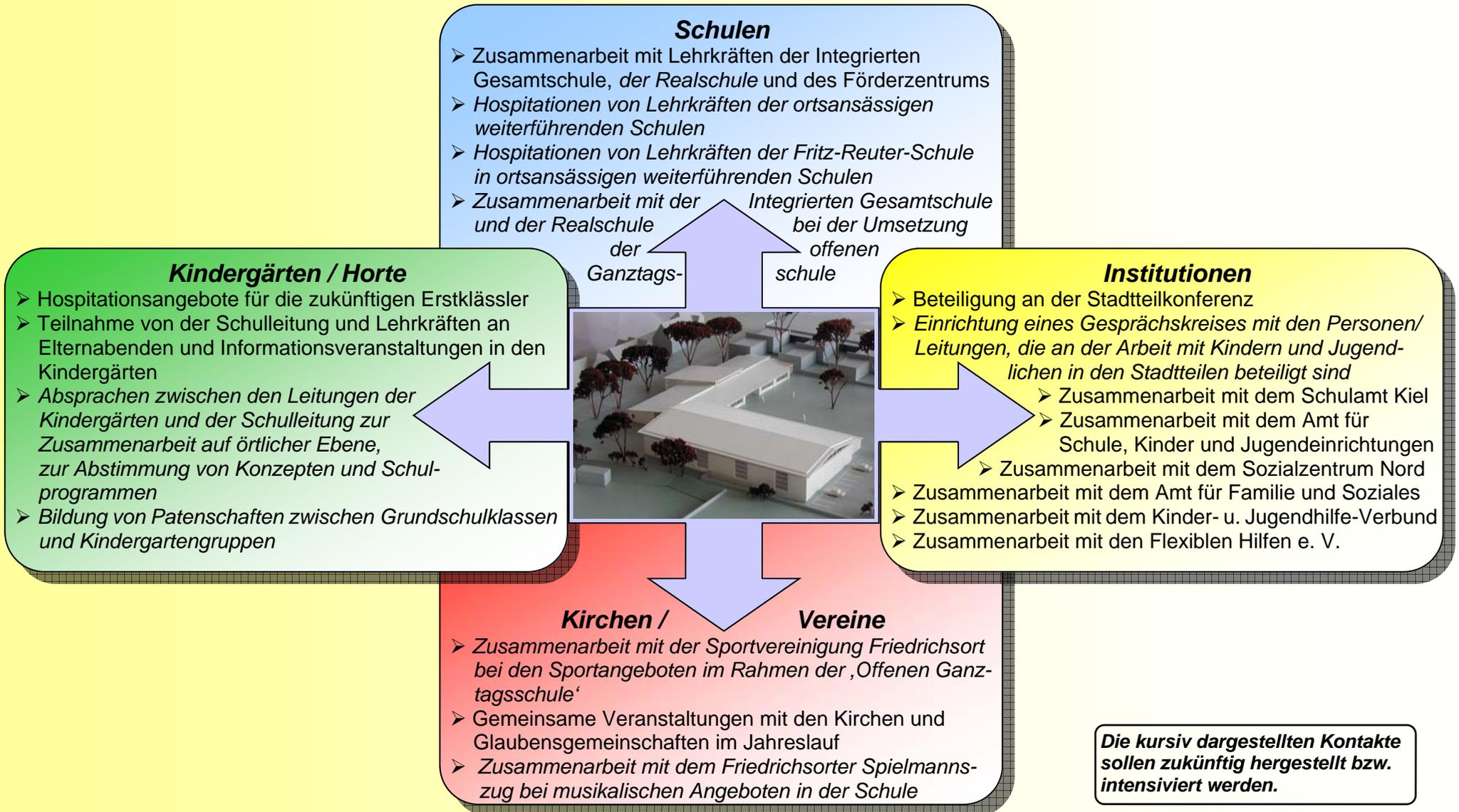
Die Weiterentwicklung der Fritz-Reuter-Schule auf der vorhandenen Basis wird dann gut gelingen, wenn Lehrkräfte und Eltern in Verbindung mit den anderen Schulen und den verschiedenen Institutionen in den Stadtteilen gut zusammenarbeiten. Die Kontakte dazu sollen gepflegt bzw. weiter intensiviert werden (siehe S. 19).

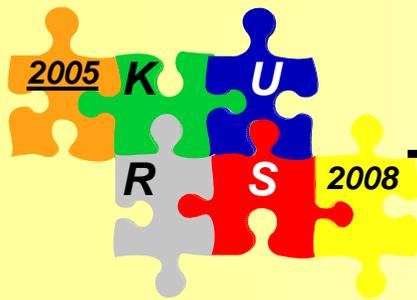


# Rahmenbedingungen IV



Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Sozialdiensten, Offenen Hilfen, Vereinen, Kirchen, anderen Institutionen und Dienststellen





# Schulleben I



## Schulvormittag Erweiterungen zur Unterrichtsgestaltung, Pausen

### **Ergänzende Elemente eines Schulvormittags**

Die Elemente der Unterrichtsgestaltung wurden im gleichnamigen Kapitel beschrieben. Ergänzend dazu bieten verschiedene Angebote eine reichhaltige Abwechslung im Verlauf der Schulvormittage. Teilweise sind diese Angebote eng mit dem Unterricht verknüpft, teilweise sollen sie aber auch bewusst einen Ausgleich zu den unterrichtlichen Anforderungen ermöglichen.

Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden die 15-minütigen Klassenzeiten nach der zweiten Pause ab 10.05 Uhr durchgeführt. Hier findet das gemeinsame Schulfrühstück statt, wird vorgelesen oder selbst gelesen bzw. werden organisatorische Angelegenheiten besprochen oder mitgeteilt.

### **Pausengestaltung ab Sommer 2006**

Durch die Umgestaltung des Schulgeländes besteht seit Beginn des Schuljahres 2006/07 eine völlig veränderte Schulhofsituation. Die Hauptschulhoffläche befindet sich im Innenraum der U-förmig gebauten Schulgebäude (Altbau, Mittelbau, Neubau u. Turnhalle). Hinter der Rückseite der Turnhalle und den Freizeiträumen entsteht zusätzlich ab Herbst 2006 eine kleine Schulhoffläche. (S. 17).

In den Erholungsphasen zwischen den Lern- und Leistungsphasen sollen die Kinder ihr individuelles Entspannungsbedürfnis oder ihren Bewegungsdrang befriedigen können.

Die teilweise bereits umgesetzte bzw. geplante Pausengestaltung unterteilt sich in Angebote für Kinder, die ...

- a) in der Pause Ruhe suchen.
  - Ruhezonen mit Sitzbänken (Lesecke)
  - Entspannungsangebote in der Mensa (tageweise)
  - Leseraum (tageweise Vorleseangebote für Kinder)

- b) Kinder, die in der Pause motorisch aktiv sein wollen.
  - Bewegungsraum auf dem Schulhof (Klettergeräte, Turngeräte, Kleinspielgeräte für die ‚Aktive Pause‘)
  - Ballspielzonen (Fußballfeld, Basketballkorb)
  - Sporthalle (tageweise) mit Angeboten von Geräten, Jongliermaterial, Pedalos

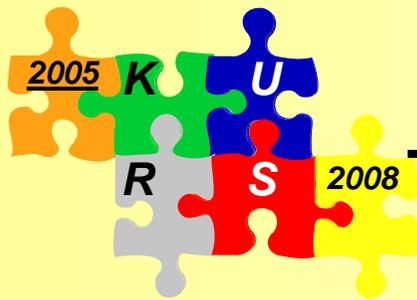
Die Spielgeräte für die ‚Aktive Pause‘ (in den großen Pausen) werden von Schülern der 4. Klassen ausgegeben.

Mit den Pausenangeboten soll auch die Sozialkompetenz der Schüler gefördert werden. Die gesamten Aktivitäten ermöglichen es den Kindern folgende Verhaltensweisen anzunehmen:

- Ich lerne mit anderen zu spielen.
  - Ich beachte die Spielregeln.
  - Ich kann von den anderen lernen.
  - Ich kann anderen helfen.
  - Ich halte mich an die Stopp-Regel.
  - Ich finde die Pause schön.
- (positive Rückmeldungen zum Pausengeschehen)

### **Schülerbücherei**

Jeden Dienstag in der großen Pause ist die von Eltern geleitete Schülerbücherei geöffnet. Hier können die Kinder aus einer großen Anzahl von klassischen und modernen Jugendbüchern ihre ‚Wochenlektüre‘ ausleihen. Die Bücherei leistet einen wesentlichen Beitrag, Lesefreude zu wecken und zu erhalten. Nach Einführung der ‚Offenen Ganztagschule‘ soll die Bücherei auch an den Nachmittagen geöffnet sein.



# Schulleben II



## Sonderveranstaltungen in den Klassen, Klasse 2000 Klassenstufengebundene Veranstaltungsschwerpunkte

### **Sonderveranstaltungen in den Klassen**

Das Schulleben ist geprägt von vielen Schulveranstaltungen, die gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden (siehe Schulleben III). Daneben veranstalten die Klassenlehrkräfte im Laufe eines Schuljahres viele Klassenaktionen, die teilweise der Vertiefung von Unterrichtsinhalten und teilweise als Klassenfest dem fröhlichen Miteinander dienen. Meistens werden diese Veranstaltungen von Eltern begleitet.

**Projekte** im Rahmen der Klassenlehrerstunden

**Klassenwandertage** führen meistens von der Schule weg zur Erkundung der näheren und weiteren Umgebung (Begegnung mit historischen Stätten der Stadtteile Pries/Friedrichsort, Falckensteiner Strand, Steilküste).

**Originale Begegnungen** dienen zur Vor- oder Nachbereitung von einzelnen Unterrichtsinhalten und zur handlungsorientierten Auseinandersetzung mit Sachverhalten (Holtenauer Schleusen, Besuch des Kunst- und/oder Schifffahrtsmuseums, Haithabu, Schloss Gottorf). Fachleute unterstützen die Arbeit der Lehrkräfte.

**Klassenfahrten** werden zum Ende des 3. oder zu Beginn des 4. Schuljahres durchgeführt. Zur Vorstellung und Erkundung von anderen Lebensräumen fahren die Klassen in der Regel an die Nordsee (Amrum, Sylt, Föhr, Büsum). Unterrichtlich werden die Fahrten durch das Anfertigen von ‚Klassenfahrtheften‘ nachbereitet.

**Klassenfeste** werden in der Regel gemeinsam mit Eltern gefeiert. Oft führen die Kinder kleine Stücke vor (Weihnachtsfest) oder basteln gemeinsam mit den Eltern. Besondere Höhepunkte sind die Abschlussfeste zum Ende der Grundschulzeit.

### **Klasse 2000**

Im Schuljahr 2004/2005 startet in der 1. Klassenstufe mit großer Zustimmung der Eltern das **Programm ‚Klasse 2000‘**. Die Anliegen des ganzheitlichen Konzeptes, das lehrplanbezogene Unterrichtseinheiten von Klasse 1 bis 4 vorsieht, sind die frühzeitige Förderung einer posi-

### **Klassenstufengebundene Veranstaltungen**

Viele Unterrichtsinhalte werden curricular erarbeitet und gefestigt. In den einzelnen Klassenstufen werden gemäß der Umsetzung der Leitthemen (Lehrplan) allerdings besondere Schwerpunkte gelegt. Diese sollen fächerübergreifend erarbeitet werden und zahlreiche Möglichkeiten zum handlungsorientierten Arbeiten bieten. Pro Klassenstufe wird zukünftig ein Themenbereich einen besonderen Schwerpunkt bilden. Dieser soll den Kindern zukünftig verstärkt mit der Unterstützung von Fachleuten, die in die Schule kommen, bzw. durch ‚Lernen vor Ort‘ (siehe Unterrichtsgestaltung II und III) vermittelt werden.

#### **1. Schuljahr: Schulwegsicherung**

Unterweisung durch Unterrichtsgänge mit Verkehrslehrern, Verkehrserziehung im Zusammenhang mit Sicherheits-, Sozial- und Gesundheitserziehung, Besuch des Verkehrskaspers.

#### **2. Schuljahr: Gesund leben**

Gemeinsames Schulfrühstück (siehe Schulleben III), Kochen in der Schulküche, Bewegungsspiele

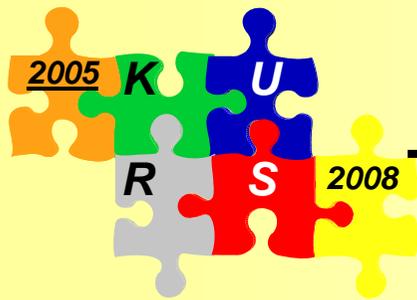
#### **3. Schuljahr: Präventivmaßnahmen zur Konfliktbewältigung**

Projekte zur Gewaltverminderung mit Fachleuten von der Polizei, Ausbildung der Schüler/-Innen zu ‚Paten‘ der zukünftigen Erstklässler (Aufgabenübernahme dann im 4. Schuljahr)

#### **4. Schuljahr: Radfahrprüfung und Erste Hilfe**

Zusammenarbeit mit Verkehrslehrern und Sanitätern, Vermittlung von Kenntnissen zur Gefahrenprävention und zur aktiven Leistung von Erster Hilfe

tiven Gesundheitseinstellung, die Stärkung der allgemeinen Lebenskompetenzen von Kindern und somit die Suchtprävention. Zurzeit ist die Partnerschaft/Finanzierung für die derzeitige Klassenstufe 1 durch die Eltern gesichert. Das Programm ‚Klasse 2000‘ soll nach Möglichkeit auch in den folgenden Klassenstufen angeboten werden.



# Schulleben III



Schulveranstaltungen im Jahreslauf,  
Feste und Sonderveranstaltungen

**Januar**  
Lesetag

**Februar**  
Fasching

**März**  
Frühling erleben

**April**  
Osterspaziergang  
als Klassenwandertag

**Mai**  
Schulfest  
Projekttag

**Juni**  
Lauftag  
Sommer erleben

**Juli**  
Sportfest

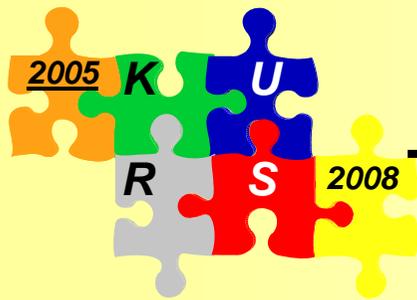
**August**  
Einschulungsfest

**September**  
Schulwandertag  
Herbst erleben

**Oktober**  
Klassenfeste

**November**  
Bastelvormittag  
Basar

**Dezember**  
Weihnachtsfeier  
Winter erleben



# Schulleben IV



## Die Konzeption der ‚Offenen Ganztagschule‘ Angebote für den Nachmittag ab 11/2006 und geplante Angebote ab 2007

### Die zeitliche und inhaltliche Konzeption

Der Antrag zur Einführung der ‚Offenen Ganztagschule‘ an der Fritz-Reuter-Schule wurde am 21.01.2004 vom Land Schleswig-Holstein genehmigt (Weitere Informationen siehe S. 14,17,18, 20). Die zeitliche und inhaltliche Konzeption wurde im Rahmen einer Schulkonferenz verabschiedet. Die Angebote der ‚Offenen Ganztagschule‘ schließen sich nahtlos an die Schulzeiten der verlässlichen Grundschule an (siehe Seite 14).

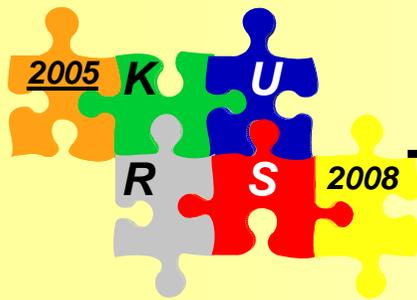
Das Mittagessen und die Schularbeitenbetreuung sowie Schularbeitenhilfe finden an jedem Tag der Schulwoche, die Sport- und Kreativangebote an den Tagen Montag, Dienstag und Donnerstag statt.

Die zeitliche Konzeption		
	Kinder aus den 1. und 2. Klassen	Kinder aus den 3. und 4. Klassen
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen, Aufräumen der Mensa	Planmäßiger Unterricht (siehe oben)
12.30 – 13.00 Uhr	Schularbeitenhilfe, im Anschluss freies Spielen oder Aufenthalt im Ruheraum	
13.00 – 13.30 Uhr	Aufenthalt im Ruheraum	Mittagessen, Aufräumen der Mensa
13.30 – 14.00 Uhr	Bewegungsspiele (Turnhalle, Schulhof)	Schularbeitenhilfe
14.00 – 14.30 Uhr	Wahl eines Angebotes (jeweils ein Schulhalbjahr)	Wahl eines Angebotes (jeweils ein Schulhalbjahr)
14.30 – 15.00 Uhr		

Träger der Offenen Ganztagschule ist der Förderverein der Fritz-Reuter-Schule. Einige Angebote laufen in enger Kooperation mit der Sportvereinigung Friedrichsort, dem Landessportverband und dem Amt für Schule, Kinder- und Jugendeinrichtungen (Jugendtreff Pries und Mädchentreff ‚Mona Lisa‘.

### Die inhaltliche Konzeption (mit Planung)

Kinder aus den 1. und 2. Klassen	Kinder aus den 3. und 4. Klassen
<b>Bereich ‚Sport‘</b> Gruppen- und Mannschaftsspiele, Einführung in verschiedene Sportarten und kleine Spiele	Gruppen- u. Mannschaftsspiele, Einführung in verschiedene Sportarten wie Handball, Tischtennis, Badminton, Turnen, Hallenhockey, Inliner
<b>Bereich ‚Basteln / Werken‘</b> In der ‚Bastelecke‘ werden verschiedene Projekte – jeweils der Jahreszeit angepasst – durchgeführt	In der ‚Werkstatt‘ werden Fahrräder repariert, Modelle/Geräte aus Holz oder Papier gebaut, kleine Elektrobausätze zusammengesetzt
<b>Bereich ‚Freies Spielen‘</b> In der ‚Spielecke‘ werden Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Schulhofspiele etc. angeboten	In der ‚Spielecke‘ werden Strategiespiele wie Schach, Abalone, Bobitos etc. eingeführt und gespielt
<b>Bereich ‚Computer‘</b> In der ‚Computerecke‘ werden die Kinder in die Arbeit mit dem PC eingewiesen, durchgeführt mit Lernspielen und Lernprogrammen	Vertiefung der Computerkenntnisse : Texte schreiben, Schreibmaschinenkurs am PC, Arbeit mit Grafikprogrammen, Arbeit im Internet, E-Mails verschicken etc.
<b>Bereich ‚Lesen‘</b> In der ‚Bücherei‘ der Schule können die Kinder Bücher u. CDs entleihen und lesen bzw. Hörbücher anhören. Die Umsetzung des Projektes <a href="http://www.antolin.de">www.antolin.de</a> wird in die Büchereiarbeit integriert.	
<b>Bereich ‚Kochen / Backen‘</b> In der Küche werden je nach Jahreszeit verschiedene Projekte durchgeführt: Salate zubereitet, Brot, Kuchen/Kekse gebacken, Rezepte ausprobiert etc	
Der <b>Bereich ‚Lernen‘</b> versteht sich als Lernhilfe für Kinder, die spezielle Förderung benötigen, und für Kinder, die aufgrund ihrer Begabung besonders zu fördern sind. Nach Bedarf werden hier Sonderprojekte angeboten.	
<b>Bereich ‚Sonderprojekte‘:</b> Gemeinsam bereiten die Mitarbeiterteams Projekte und Sonderveranstaltungen vor: ‚Begrüßung der Jahreszeiten‘, ‚Erste-Hilfe-Kurs‘, Fahrradsicherheitstraining, Spielfeste, Gemeinsame Ausflüge	



# Fazit und Ausblick

## Die Umsetzung des Schulprogramms

### **Die Ziele des Schulprogramms**

Im Rahmen der gestärkten Eigenverantwortung der Schulen (§ 3 Abs. 1 SchulG) soll das Schulprogramm ein zentrales Instrument der Schulentwicklung und der Qualitätssicherung darstellen. Die bis zum Jahr 2002 für die Fritz-Reuter-Schule entworfene Schulkonzeption war die Basis für das vom Kollegium und den Eltern gemeinsam entwickelte erste Schulprogramm ‚KURS 2005‘. Auch die Fortschreibung des zweiten Schulprogramms ‚KURS 2008‘ gliedert sich auf in die vier auf den vorherigen Seiten ausführlich vorgestellten Bausteine, die eng miteinander vernetzt sind.

**K** Durch **Kompetenzerweiterungen** erhalten die Schüler/-Innen die grundlegenden Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen die Gestaltung ihres Lebens u. die Teilnahme am gesellschaftlichen Handeln ermöglichen.

**U** Durch eine abwechslungsreiche **Unterrichtsgestaltung** werden die Kinder zum Lernen motiviert. Handlungsorientiert angelegte Schulstunden verknüpfen praktisches Tun und reflektierende Verarbeitung.

**R** Durch geeignete **Rahmenbedingungen** können die pädagogischen Ziele des Schulprogramms erreicht werden. Basis dafür ist die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Schulen, Kindergärten, Vereinen und den Ämtern.

**S** Durch ein vielseitig gestaltetes **Schulleben**, zu dem ergänzende Elemente des Schulvormittages, Schulveranstaltungen und klassenstufengebundene Projekte gehören, werden Unterrichtsinhalte vertieft.

Die Bausteine sind die Säulen zur Weiterentwicklung der Fritz-Reuter-Schule zu einer zeitgemäßen ‚Offenen Ganztagschule‘. Als Ziel wird angestrebt, die Schule zum Mittelpunkt im Stadtteil für die Grundschülerinnen und Grundschüler werden zu lassen.

### **Die Umsetzung des Schulprogramms bis 2008**

Die Bausteine des Schulprogramms stellen ein Verbundsystem dar. Daher wird die Umsetzung der beschriebenen Ziele auch nicht hintereinander sondern nebeneinander erfolgen. Im Rahmen von Elternbeiratssitzungen und Lehrerkonferenzen zu Beginn eines jeden Halbjahres werden die Aufgaben besprochen, die erarbeitet werden sollen. Die letzte Schulkonferenz in einem laufenden Schuljahr wird sich unter dem Tagesordnungspunkt ‚Schulprogramm‘ ausführlich und kritisch mit den erreichten bzw. nicht erreichten Teilzielen beschäftigen.

Die **Fortschreibung des Schulprogramms** wird durch die Ergebnisse dieser Konferenzen in der Weise festgehalten, dass zu jedem Baustein weitere Seiten hinzugefügt werden. Sollten sich zwischenzeitlich durch äußere oder innere Einflüsse größere Veränderungen ergeben, werden die Ziele einzelner Bausteine gegebenenfalls umgeschrieben oder neu formuliert. Zusätzlich werden zu jedem ablaufenden Schuljahr die Seiten ‚Zur aktuellen Schulsituation‘ eingefügt, auf der die wesentlichen Schulgeschehnisse zusammengefasst dargestellt sind.

### **Ausblick**

Schulen unterliegen aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen oder plötzlicher Ereignisse, die das Schulleben oft nachhaltig beeinflussen, einem ständigen Wandel. Neue Aufgaben ergeben sich dann spontan. Das für die Fritz-Reuter-Schule sehr bewegte Jahr 2004 brachte mit der Zusammenlegung mit der Heinrich-von-Stephan-Schule und der Genehmigung zur ‚Offenen Ganztagschule‘ starke Veränderungen, die bei der Verabschiedung des ersten Schulprogramms 2002 nicht absehbar waren. Das bis zum Jahr 2008 konzipierte Schulprogramm der Fritz-Reuter-Schule ist deswegen flexibel angelegt, um mögliche neue Aufgabenstellungen, die zzt. nicht absehbar sind, aufzunehmen und - wenn möglich - umzusetzen. Hauptziel wird sein, den Bildungsanforderungen an Grundschulen zu entsprechen und die Konzeption der ‚Offenen Ganztagschule‘ umzusetzen.